



## Beispiele guter Praxis - nordrhein-westfälische Schulen stellen ihre internationalen Kontakte vor

Sekundarschule Wickede  
Ludgerusstr.1  
58739 Wickede  
[www.sk-wickede.de](http://www.sk-wickede.de)

### Deutsch-Polnischer Schüleraustausch an der SKW – eine Erfolgsgeschichte

Autorin: Gabriele Bergmann (Kordinatorin), [g.bergmann@sk-wickede.de](mailto:g.bergmann@sk-wickede.de)

Als die Gemeinden Wickede (Ruhr) und Jemielnica (Polen) im Jahr 2000 beschlossen, gemeinsam auf eine Städtepartnerschaft hinzuarbeiten, wurde schnell klar, dass diese auch mit Leben gefüllt werden muss. Daher gab es u.a. schon 2003 erste Kontakte zwischen der Gerken-Hauptschule (einzige weiterführende Schule in Wickede) und dem Johannes-Nucius-Gymnasium in Jemielnica (auch dort die einzige weiterführende Schule). Schon ein Jahr später besuchte die erste deutsche Schülergruppe die Schule in Jemielnica im Rahmen eines Austauschprogrammes.

Als die Städtepartnerschaft 2006 offiziell besiegelt wird, ist der Schüleraustausch bereits fest etabliert. Seitdem findet er zweimal pro Jahr statt. Im Frühjahr besucht uns jeweils eine polnische Schülergruppe, die sich aus Schülern und Schülerinnen des ersten und zweiten Jahrganges des Gymnasiums zusammensetzt. Im Herbst erfolgt dann der Gegenbesuch, an dem generell die gleichen Schüler und Schülerinnen teilnehmen. Die Wickeder Schülergruppe rekrutiert sich dabei aus den achten bis zehnten Klassen.

Mit dem Auslaufen der Hauptschule in Wickede und der Neugründung einer Sekundarschule war auch der erfolgreiche Schüleraustausch gefährdet. Da sich jedoch alle Verantwortlichen einig darüber waren, dass der Schüleraustausch als eine wichtige Säule der Städtepartnerschaft Bestand haben müsse, wurde der Austausch ab 2016 von der neuen Sekundarschule Wickede nahtlos fortgeführt.

Uns war von Anfang an klar: Schüleraustausch ist keine Klassenfahrt. Es ist ein Zusammentreffen unterschiedlicher Kulturen, Sprachen, Mentalitäten, Sitten und Bräuche. Spannend war das vom ersten Tag an: die Jugendlichen dabei zu beobachten, wie sie voneinander lernen, wie sie vorsichtig über den Tellerrand ihrer kleinen Welt schauen und dabei entdecken, wie ähnlich wir Menschen uns trotz aller erkennbarer Unterschiede sind. Entsprechend wurden die Themen mit unseren polnischen Kolleginnen abgesprochen:

- **„Leben in unserer Region“**
- **„Auf dem Weg nach Europa:  
Gemeinsamkeiten entdecken – Gegensätze überbrücken“**
- **„Die deutsch-polnische Freundschaft – wir (er)leben sie“**

... um nur einige zu nennen.

Erst in den letzten Jahren setzen wir uns auch mit Fragen und Themen der Zukunft auseinander, so z.B. „**Was ist Heimat?**“ und „**Gemeinsam für eine saubere Zukunft!**“. Bei letzterem Thema ging es uns um die Anregung des Austausches darüber, wie Jugendliche in Polen und Deutschland die öffentliche Diskussion um Ressourcenverbrauch, Energiedebatte und Klimawandel wahrnehmen. Die Gruppe besuchte dazu ehemalige Kohlenbergwerke sowie ein Wasserkraftwerk und erarbeitete gemeinsam Informationen zu den verschiedensten fossilen und regenerativen Energieträgern. Dabei wurde stets in polnisch-deutsch gemischten Gruppen gearbeitet und die Ergebnisse sowohl auf Polnisch als auch auf Deutsch präsentiert. Unsere polnischen Gast Schüler und -schülerinnen gehören fast alle zur deutschen Minderheit in Schlesien und sprechen relativ gut deutsch. Was dann auf sprachlicher Seite noch fehlt, wird durch die begleitenden Deutschlehrerinnen übersetzt, sodass eine Verständigung problemlos möglich ist. In den letzten Jahren verständigen sich die Jugendlichen aber auch zunehmend additiv auf Englisch.

Durch die Reform des Schulsystems in Polen, die Abschaffung des Gymnasiums und die damit einhergehende Verlängerung der Grundschule auf acht Jahre, steht unser Austausch vor neuen Problemen. Da jedoch alle Beteiligten auf kommunaler wie auf schulischer Seite gewillt sind eine Lösung zu finden, werden wir sicher auch diese Herausforderung meistern.

Rückblickend ist die Erfolgsgeschichte unseres Schüleraustausches von verschiedenen Faktoren getragen worden:

- auf beiden Seiten gibt es Schulleitungen, die den Schüleraustausch im Schulprogramm verankern und mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln unterstützen;
- Leitungsteams des Austausches, die über Jahre hinweg Bestand haben und gemeinsam den Schüleraustausch mit den jeweils neu gewonnenen Erfahrungen weiterentwickeln;
- Kollegien, die den Schüleraustausch mittragen – sei es durch aktive Mitarbeit einzelner Kollegen oder Kolleginnen an Projektthemen, sei es durch Übernahme von Vertretungsunterricht während der Austauschwochen u.v.m.
- Eine Elternschaft, die den Wert eines Schüleraustausches für die Bildung ihrer Kinder erkennt und bereit ist, Gastkinder in ihre Familie aufzunehmen;
- Schüler und Schülerinnen, die gut vorbereitet am Austausch teilnehmen und ihn als gewinnbringend in ihrer Schullaufbahn erfahren;
- Möglichkeiten externer Weiterbildungen und Evaluationen der Leitungsteams – in unserem Fall angeboten durch das DPJW;
- Finanzielle Unterstützung der Programme durch z.B. den Förderverein, kommunale Fördertöpfe, Jugendwerke (z.B. DPJW) u.a.

Nach jedem Austausch führen wir mit den Teilnehmern eine Evaluation durch. Wir möchten wissen, ob sie sich mit dem Projekt identifizieren konnten und die Teilnahme daran für sie gewinnbringend war. Vor allem aber möchten wir erfahren, ob sich die Erwartungen unserer Schüler und Schülerinnen erfüllt haben, ob sich ihre Sicht auf das Gastland und die Menschen dort verändert hat oder bestätigt wurde.

Fast ausnahmslos geben sie an, das Fremde besser zu verstehen, toleranter und offener gegenüber anderen aufzutreten und gelernt zu haben, mit Vorurteilen umzugehen. Sie begrüßen es ausdrücklich, Teile des Programmes selbständig gestalten zu dürfen und würden immer wieder an einem Schüleraustausch teilnehmen, wenn sich die Möglichkeit ergäbe.